©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 14	2	523–525	1987	Freiburg im Breisgau 31. Dez. 1987

Kurt Sauer

1917–1986

Am 17. Oktober 1986 ist Prof. Dr. rer. nat. Kurt SAUER, Präsident i.R. des Geologischen Landesamtes Baden-Württemberg (Freiburg i. Br.) nach schwerer Krankheit im 70. Jahr seines Lebens in Freiburg gestorben. Der Badische Landesverein dankt ihm Jahrzehnte tatkräftiger, vieles bewirkender Mitarbeit. Er ist 1939, noch Student, Mitglied geworden und ist es 47 Jahre lang geblieben. 1950 hat er die Schriftleitung unserer „Mitteilungen" übernommen; 1974 haben seine Verdienste in der Ernennung zum Ehrenmitglied sichtbaren Ausdruck gefunden; das vorausgegangene Heft (N. F. 14/1) gelangte am Tag seines Ablebens zur Auslieferung.

Kurt SAUER wurde am 29. 5. 1917 als Sohn eines Gymnasialprofessors und einer Küfermeisterstochter (beide Südbadener) in Mannheim geboren. Seine Jugend verbrachte er seit 1920 in Freiburg. Hier erwarb er am Friedrich-Gymnasium das Abitur; hier (und in Wien) studierte er seit 1937 Naturwissenschaften, besonders Geologie, Paläontologie, Bodenkunde. Unterbrochen wurde sein Studium 1940–1946 durch Kriegsdienst (als Wehrgeologe im Westen, in Griechenland und Nordafrika) und Kriegsgefangenschaft. Danach promovierte er an der Universität Freiburg mit einer Dissertation über die Geologie der Vorbergzone zum Dr. rer. nat.

1948 trat er in den Dienst der Badischen Geologischen Landesanstalt in Freiburg, aus der 1952 das Geologische Landesamt Baden-Württemberg hervorgegangen ist. Die Schriftleitung aller Publikationen des neuen Landesamtes wurde Kurt SAUER übertragen. Seine Hauptaufgabe aber war von Anfang an die Erforschung, Erschließung und der Schutz des Grundwassers in badischen Landesteilen; seit 1951 gehörte auch das Spezialgebiet der Thermal- und Mineralwasserforschung dazu. 1956 wurde er zum Landes-, 1962 zum Oberlandesgeologen ernannt, dann zum Abteilungsleiter für Hydrogeologie und Umweltschutz und 1976 zum Präsidenten des Landesamtes. Nach der altersbedingten Entpflichtung 1982 trat er nicht wirklich in den Ruhestand, sondern war mit hydrologischem Rat noch manchenorts tätig, bis die letzte schwere Krankheit dem das Ende setzte: fast 4 Jahrzehnte Einsatz für das vornehmste Anliegen der Landesgeologie, das vor rund 100 Jahren bei der Gründung der Heidelberger Vorläufer-Dienststelle Daseinsvorsorge genannt worden war.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. W. SIMON, Quinckestr. 46, D-6900 Heidelberg

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Für zahlreiche Gruppenwasserversorgungen und Wasserversorgungsverbände hat er die Grundwasservorräte erkundet und gesichert; wenigstens 50 Mineralquellen und 25 Thermen hat er neu- oder wiedererschlossen (u. a. in Baden-Baden, Badenweiler, den Bädern Bellingen, Krozingen, Schönborn, Urach, Wildbad). Seit 1961 hat er auch bei der Erschließung von Heilquellen in Ostfrankreich beratend mitgewirkt. Er war Mitglied und zeitweilig Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Grundwasser des Rheins" beim Europarat in Straßburg. Überhaupt pflegte er enge fachliche (und das hieß immer auch: freundschaftliche) Kontakte zu Kollegen und verwandten Institutionen jenseits der Grenze. Seine Erkenntnisse zur Hydrogeologie, aber auch zur geologischen Grundlagenforschung des Landes, sind in über 200 Publikationen zugänglich.

Aus der Einsicht, daß Angewandte Geologie nur durch einen Praktiker von hohem Rang dem Nachwuchs vermittelt werden kann, hat ihn 1959 die Universität Heidelberg gebeten, seine Erfahrungen an die Studenten weiterzugeben. Er wurde zunächst Lehrbeauftragter, 1964 Honorarprofessor, war Mitglied des Heidelberger Prüfungsausschusses Geologie und viele Jahre lang einziger Prüfer im Diplom-Fach „Angewandte Geologie". Über 50 Semester hat er dieses Fach regelmäßig in Vorlesungen, Geländepraktika und Exkursionen vertreten. Zusätzlich übernahm er 1972 einen Lehrauftrag für Hydrogeologie an seiner einstigen alma mater, der Universität Freiburg. Vier Dutzend Diplomarbeiten und Dissertationen hat er angeregt und betreut, die letzte (nach seinem Tod erst abgeschlossen) zum Nutzen der Wasserversorgung der Stadt Freiburg.

Nach Landesamts- und Hochschultätigkeit ist noch ein dritter Wirkenskreis zu nennen: die Öffentlichkeitsarbeit. Kurt SAUER engagierte sich für die Einrichtung erdwissenschaftlicher und weinkundlicher Lehrpfade und Dauerausstellungen in Fremdenverkehrsgemeinden. Mit gemeinverständlichen Vorträgen und Aufsätzen (z. B. Die Münsterbausteine, 1983; Bodenschätze im Schwarzwald und Breisgau, 1984) fesselte er durch Thema und Darstellung ein breites Publikum. Dabei griff er weit über sein eigentliches Arbeitsfeld hinaus, seine profunde Kenntnis der Landeskunde und -geschichte wurde deutlich. „Kulturgeologie" könnte man diese Seite seines Wirkens nennen. Ein Kabinettstück dieser Art war zuletzt seine (eine Weinprobe begleitende) Rede aus Anlaß des 200jährigen Anbaus der Riesling-Rebe in der Bühler Landschaft, 1985. Ein umfassendes Werk über die heimischen Reben und ihre Abhängigkeit von den Böden hat nicht mehr Gestalt annehmen können.

Hinter diesen vielfältigen Leistungen, die hier zu drei Kreisen geordnet worden sind, stand eine Persönlichkeit, die tief verwurzelt war in der badischen Heimat und ihrer Kulturgeschichte, – geprägt durch humanistisches Denken, getragen von gefestigter Religiosität. – Kurt SAUER war verheiratet mit Jutta BUGGLE aus Freiburg. Der glücklichen Ehe entstammen zwei Töchter und ein Sohn.

So unvollständig dieser Abriß eines Lebens bleibt, eine Facette seiner Persönlichkeit muß wenigstens noch erwähnt werden. Er schätzte Entspannung im geselligen Kreis und würzte das Gespräch mit dem ihm eigenen sarkastischen Humor. Dabei sprach er gelegentlich sein Glas so an: „Sei mir nicht zuwider!". Mit dieser optimistischen Erwartung begegnete er allem, auch seiner Arbeit als Geologe, oder vielmehr als Geognost, wie er sich lieber nannte. Und das ist (nach Meinung der Alten) der Unterschied: Fundament der Arbeit ist nicht die Theorie, sondern unvoreingenommene, sorgfältige Beobachtung im Gelände.

Der „Geologe von hohem Rang, ... anerkannte und geschätzte Autorität" (Badische Zeitung, 19. 10. 1986) Kurt SAUER hat Ehrungen von vielen Seiten erfahren: die Ehrenbürgerschaft von Bad Bellingen; Ehren- und Verdienstmedaillen von

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Bad Krozingen, Wildbad, des Badeärztlichen Vereins von Baden-Baden; Ehrenmitgliedschaften u. a. des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg, der Ungarischen Hydrologischen Gesellschaft. Die Republik Frankreich würdigte sein Werk durch Aufnahme als Ritter der Ehrenlegion (1980), die Bundesrepublik durch Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse (1982). Das bleibt als ehrendes Gedenken. Lebendig bleibt er in der fortwirkenden Arbeit seiner akademischen Schüler und in der Wasserspende all der Brunnen, die er erschlossen hat zum Wohl so vieler Mitbürger.

Wilhelm SIMON

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1986-1989

Band/Volume: NF_14

Autor(en)/Author(s): Simon Wilhelm

Artikel/Article: Nachruf Kurt Sauer 1917-1986 (1987) 523-525